

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meine Höhe ist meine Tiefe zugleich. Meine Höhe ist meine Gefahr und die Nähe meines Untergangs. Das höchste Leben wohnt zunächst dem Tode.

*

Aus Abgründen kommen, in Abgründe schauen und sich in den Himmel erheben: ein Metier für Adler und seinesgleichen!

*

Es gibt auch auf der Höhe noch Höhlen und Schlupfwinkel, zum Schaffen und Verkriechen vor sich selber. Man vertreibt sich selbst aus ihnen: der harte Mensch am härtesten gegen sich selbst.

*

Um meinen Berg schlingen sich Wölkchen von Purpur. Schmeichelnde Arme, umfangen sie hin, goldene Fesseln dem Titanen!

Du Gleichen lächelnder Größe und aller Größen lustigen Glückes! Morgen zucken die Blicke nach dir und rollen von deinen Felsen die Donner zu Tal!

*

Heimtückisch schleichen an meinem Berg die Nebel empor, wählen die Schluchten, zu plötzlichem Überfall. Jetzt ist es ihnen gelungen; wo sucht dein Auge jetzt den Berg?

Dein Auge, nein. Aber in dem Nebel kannst du jetzt an meinem Berg die Faust zerschmettern!

BücherSchau.

Mannh v. Escher: Frau Margaretha. Eine Novelle. Verlag von A. Franke, Bern. Gebunden Fr. 5.

Auf 180 Seiten erzählt die bekannte Zürcher Dichterin in knapper, treffsicherer Sprache auf Grund einer Familiengeschichte das Schicksal einer Frau, die nach der Rechtsauffassung des 17. Jahrhunderts Blutschande beging und ihre Schuld vor der damaligen Welt durch eine dritte Ehe, vor der heutigen aber durch Schmerz und Entzagung und selbstaufopfernde Liebe fühlte. Ihre Leiden den Leser miterleben zu lassen, ist der schlichten Kunst der Verfasserin trotz der Seltsamkeit des Falles aufs beste gelungen. Keinen geringen Reiz übt die Darstellung der kulturellen Verhältnisse aus, deren gründliche Kenntnis einen Vorzug dieser Novelle bildet, wie eben nur die Liebe zur Geschichte der Familie, welcher die Verfasserin selbst entstammt, zu zeitigen vermag. Dass für unser modernes Fühlen zuviel direkt charakterisiert wird, hängt mit dem zusammenfassenden Stil der Novelle zusammen.

Französisches Kunstd. Herausgegeben von einem deutschen Reservelkorps. La Tour, der Pastellmaler Ludwig XV. 89 Nachbildungen von Kunstwerken in St. Quentin. Mit einer Einführung und biographischen Anmerkungen von Hermann Chrhard. 2. Auflage. 1918. Im Buchhandel bei Piper u. Co., Verlag. München. Verlag: Vertriebsstelle deutscher Zeitungen, Zürich, Bahnhofstraße 69.

— Das Werk ist Wilhelm II. von Württemberg gewidmet und königlich ausgestattet. Die zum Teil einfarbigen, zum Teil bunten, durchweg vortrefflichen Wiedergaben der Pastelle La Tours, die darin wiedergegeben sind, gehören der vom Künstler gegründeten Zeichenschule und bilden den wertvollsten Teil des Musée Lecaher, das die Kunstsäkate der Stadt Quentin vereinigt. Wenn sich La Tour einerseits geistreich dem Rokoko anpasst, erkennen wir anderseits in seinen Darstellungen den Wahrheitsfischer, der sich dem Herkömmlichen widersezt und so in die Banalität seiner Zeit als schaffender Künstler eine Bresche legt. Die Einleitung von Chrhard zeichnet den Werdegang, die Werke und das Leben La Tours knapp und treffend.

Fabio Bührer: Aus Konrad Sulzers Tagewisch. Roman. Geb. Fr. 5. — Verlag von A. Franke, Bern. — Ein ungemein frisch und lebendig ge-

schriebenes Buch, dessen Inhalt unmittelbar den Eindruck des Erlebten hinterläßt. Dieser Konrad Sulzer steht in manchem jungen Schweizer, der sein Temperament und seinen Sinn für das Große und Schöne nicht in Einklang zu bringen vermag mit der Kleinheit seiner Umgebung und den Schranken des Berufes, wie mit den Forderungen der Demokratie, die seinem Ideale von edler Menschlichkeit widersprechen. Um den fragwürdigen Ausgang als etwas Notwendiges empfinden zu lassen, müßte freilich mehr Zusammenhang in die Episoden gebracht werden; die Vorgänge räsen mit kinematographischer Schnelligkeit am Leser vorbei, so daß er nicht alles mitzuerleben vermag. Der entscheidende Konflikt ist auch nur angedeutet.

Für e u s e r i C h i n d. Allerlei zum Spille und zum Uffsäge von Emilie L o c h e r - W e r l i n g. 72 Seiten, 8° Format. Preis Fr. 1.50. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Für all die mehr oder weniger festlichen Anlässe, die das Jahr bringt, sind diese Gedichte zur Rezitation durch ein einzelnes Kind, oder durch zwei oder drei, wirklich „wie gemacht“, denn sie bereiten den Uffsagern, denen die heimeligen Mundartverse ganz mühelos eingehen, ebenso sicher wie den großen Zuhörern eine herzliche Freude. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schweizer Heimatkalender. Volksstückliches Jahrbuch für 1918. Herausgegeben unter Mitarbeit zahlreicher schweizerischer Schriftsteller von Osfa r F r e i, Alt St. Johann. 11. Jahrgang. 140 Seiten Text, mit 6 Kunstbeilagen von Emil Rittmeyer und Hans Beat Wieland. Preis Fr. 1.20. Zu beziehen in jeder guten Buchhandlung oder beim Verlag von A. Bopp u. Cie., Kasernestr. 25, Zürich.

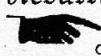
Zur Gedächtnisfeier der Reformation. F r i d o l i n B r u n n e r, Reformator des Landes Glarus, von Gottfried Heer. Verlag von Bürcher u. Furrer, Zürich, 1917. In Einzelzügen wird das Leben des verdienstvollen Glarner Reformators in sehr klarer und einfacher Darstellung uns nahe gebracht.

Schweiz. Frauenkalender 1918. Herausgegeben von Clara Büttiker. Verlag H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. 18. Jahrgang. Preis Fr. 1.50. Den Schweizerfrauen sei dieses literarische Jahrbuch wieder wärmstens empfohlen, besonders auch als schöne und nützliche Geschenkgabe für die Festzeit.

Propaganda der Tat. Predigt, gehalten in der Kirche zu St. Jakob, Auferstahl, Sonntag, den 25. November 1917, von Carl Bohnenblust, Pfarrer. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis 30 Rp.

Pe st a l o z z i k a l e n d e r 1918. Separatausgabe für Schüler und Schülerinnen. Verlag Kaiser u. Co., Bern. Preis Fr. 1.70. Auflage 120,000 Exemplare. — Dem Pestalozzikalender und seinen Bestrebungen wurde an der Landesausstellung die höchste Auszeichnung, ein Grand Prix, der einzige „Große Preis“, welcher auf dem Gebiete des Unterrichtswesens verliehen wurde, zuerkannt. Die elegante Ausstattung, die geschickte Anordnung, die mehreren hundert prächtigen Illustrationen und besonders der hochinteressante, belehrende Inhalt haben die Herzen der Jugend erobert. Der Pestalozzikalender will nicht mit trockenen Lehrsätzen vor den Schüler treten, sondern er veranschaulicht, er vergleicht, er erzählt Dinge aus dem täglichen Leben und läßt seine Leser selbst Schlüsse ziehen; kurz, er erzieht zum selbständigen Denken. Der neue Jahrgang übertrifft noch seine Vorgänger; er ist ein nationales, durch und durch schweizerisches Prachtwerk mit annähernd 1000 farbigen und schwarzen Bildern.

Redaktion: Dr. Ad. Wöglin, in Zürich 7, Aeschstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

 Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 24.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50.

für Anzeigen ausländ. Ursprung: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 45.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 22.50, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.25, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 5.65.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Moßé, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Thun, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.